

3 | 2023



FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTESWERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!



GRACE COMMUNION
INTERNATIONAL

Die Gute Nachricht leben und weitergeben

WELTWEITE
KIRCHE GOTTES

WKG Schweiz

FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!

JAHRGANG 6 | HEFT 3

JOHANNES 6,29

Herausgeber:

Weltweite Kirche Gottes
8000 Zürich
Schweiz

info@www.wkg-ch.org

www.wkg-ch.org

Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Redaktion:

Pablo Nauer, Toni Püntener und Hannes Zaugg

Erscheinung: quartalsweise

Mission/Zweck:

Die Weltweite Kirche Gottes Schweiz ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28,18-20). Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5,15).

Unsere Zeitschrift «FOKUS JESUS» möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3,18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben.

Mit freundlicher Genehmigung veröffentlicht:

(Artikel wurden überarbeitet und angepasst)

Begeisterung des Heiligen Geistes: www.face2face.org

Leben durch Gottes Geist: Word of Life (24.03.2023)

Das Wichtigste im Leben : www.wkg.gci.org

Christi Himmelfahrt: Word of Life (21.05.2023)

Jesus: Personalisierte Wahrheit: www.gci.org

Die tröstliche Wirklichkeit Gottes: www.archive.gci.org

Vom Garten Eden zum Neuen Bund: Word of Life (04.03.2022)

Gottes bedingungslose Liebe: Word of Life (19.11.2018)

Belohnung der Nachfolge Jesu Christi: www.gci.org

Bildnachweis:

Titelbild: AdobeStock, Lotus Sudio

Rückseite: AdobeStock, Andrifoto

Bibel-Abkürzungen:

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Luther-Bibel 2017 entnommen.

ELB Revidierte Elberfelder Bibel

GNB Gute Nachricht Bibel

HFA Hoffnung für Alle

NGÜ Neue Genfer Übersetzung

NeÜ Neue evangelistische Übersetzung

NLB Neues Leben Bibel

SLT Schlachter Bibel

ZB Zürcher Bibel

Spendenkonto:

Weltweite Kirche Gottes
8000 Zürich

Postfinance Zürich

IBAN: CH43 0900 0000 2305 8243 7

DAS WUNDER VON PFINGSTEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Wunder von Pfingsten hat sein Licht vorausgesandt. Die Geburt oder Menschwerdung des Sohnes Gottes, Jesus, war ein Höhepunkt der Liebe Gottes. Jesus hat diese Liebe bis zum Ende verkörpert, als er sich für uns am Kreuz geopfert hat, um unsere Sündenschuld zu tilgen. Er ist dann als der Sieger über den Tod wieder auferstanden.

Als Jesus im Voraus mit seinen Aposteln über diese kommenden Geschehnisse sprach, verstanden sie nicht, was er ihnen damit aussagen wollte. Sie waren völlig verwirrt über die angekündigten Ereignisse. Auch als sie hörten: «Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich» (Joh 14,28b), waren diese Worte für sie ein unverständliches Rätsel.

Kurz bevor Jesus bei seiner Himmelfahrt vor den Augen der Apostel in einer Wolke ihren Blicken entschwand, verhiess er ihnen, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen würden. Der Heilige Geist werde auf sie kommen und sie würden dann seine Zeugen sein.

Am Pfingsttag waren die Apostel und Jünger gemeinsam versammelt. Plötzlich erfüllte ein Brausen vom Himmel, begleitet von einem gewaltigen Wind das Haus. «Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten» (Apg 2,3 SLT). Sie alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an in verschiedenen Sprachen zu predigen.

Da ergriff Petrus das Wort und verkündigte das Evangelium über die Rettung der Menschen, die an Jesus und sein Erlösungswerk glauben: Menschen, die ihren Irrweg verlassen, auf den Heiligen Geist hören und das tun, was er ihnen in ihr Herz legt. Sie wurden mit Liebe reich beschenkt und leben in Frieden, Freude und einer unverbrüchlichen Beziehung mit Gott.

Das Wunder von Pfingsten kann auch Ihr Leben mit göttlicher Kraft durch den Heiligen Geist verändern. Er ermöglicht Ihnen, Ihre alte sündige Natur beim Kreuz niederzulegen samt Ihren schweren Lasten. Diese hat Jesus durch sein vollkommenes Opfer beglichen. Sie wurden von dieser Last befreit, erlöst und mit dem Heiligen Geist erfüllt. Sie können die Worte des Apostels Paulus für sich in Anspruch nehmen, die Ihr ganzes Leben vollständig verändern: «Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden» (2.Kor 5,17).

Wenn Sie diesen Worten Glauben schenken und entsprechend handeln, haben Sie Ihre Wiedergeburt als neuer Mensch erfahren. Die Liebe Gottes vollbringt das Wunder von Pfingsten an Ihnen, wenn Sie diese Wahrheit für sich annehmen.

Im Geist der Liebe

Toni Püntener

BEGEISTERUNG DES HEILIGEN GEISTES

GORDON GREEN



ISTOCKPHOTO | LAHWAIKA

Im Jahr 1983 entschied sich John Scully, seine angesehene Position bei Pepsico zu verlassen, um Präsident von Apple Computer zu werden. Er begab sich in eine unsichere Zukunft, indem er den sicheren Hafen eines etablierten Unternehmens verliess und sich einem jungen Unternehmen anschloss, das keine Sicherheiten, sondern nur die visionäre Idee eines Mannes bot. Diese mutige Entscheidung traf Scully, nachdem der Mitbegründer von Apple, Steve Jobs, ihn mit einer mittlerweile legendären Frage konfrontiert hatte: «Möchten Sie für den Rest Ihres Lebens gesüßtes Wasser verkaufen? Oder wollen Sie mit mir kommen und die Welt verändern?» Wie man so schön sagt, der Rest ist Geschichte.

Vor rund 2000 Jahren trafen sich einige ganz gewöhnliche Männer und

Frauen im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem. Wenn man sie damals gefragt hätte, ob sie die Welt verändern könnten, hätten sie vermutlich gelacht. Doch als sie an Pfingsten den Heiligen Geist empfingen, brachten diese zuvor zögerlichen und ängstlichen Gläubigen die Welt ins Wanken. Mit überwältigender Kraft und Fähigkeit verkündeten sie die Auferstehung des Herrn Jesus: «Mit grosser Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und grosse Gnade war bei ihnen allen» (Apg 4,33).

Trotz aller Widerstände breitete sich die frühe Kirche von Jerusalem aus wie Wasser, das aus einem gerade geöffneten Hydranten schießt, bis hin zu den Enden der Erde. Das Wort dafür ist «unaufhaltsam». Die Gläubigen drängten mit einer bis dahin unbekanntem Dringlichkeit in die Welt

hinaus. Ihre Leidenschaft für Jesus hielt ein Leben lang an und trieb sie dazu, das Wort Gottes mit Zuversicht und Mut zu verkünden: «Und als sie gebetet hatten, erbebt die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut» (Apg 4,31).

Aber woher kam diese Leidenschaft? War es ein Crash-Kurs oder ein dynamisches Seminar über positives Denken oder Führung? Keineswegs. Es war die Leidenschaft des Heiligen Geistes. Wie wirkt der Heilige Geist?

ER WIRKT IM HINTERGRUND

Kurz bevor Jesus verhaftet wurde, lehrte er seine Jünger über das Kommen des Heiligen Geistes und sagte: «Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er

euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden. Er wird mich verherrlichen, denn er wird es aus dem Meinen nehmen und euch verkünden» (Joh 16,13-14).

Jesus erklärte, dass der Heilige Geist nicht aus sich selbst reden würde. Er steht nicht gerne im Mittelpunkt, sondern wirkt lieber im Hintergrund. Warum? Weil er Jesus in den Vordergrund stellen will. Er stellt immer Jesus an die erste Stelle und drängt sich selbst nie in den Vordergrund. Manche bezeichnen dies als die «Schüchternheit des Geistes».

Die Schüchternheit des Heiligen Geistes ist jedoch keine Schüchternheit aus Furcht, sondern eine aus Demut; es ist keine Schüchternheit der Selbstbezogenheit, sondern eine der Ausrichtung auf den Anderen. Sie entspringt aus der Liebe.

GEMEINSCHAFT MIT DER MENSCHHEIT

Der Heilige Geist drängt sich nicht auf, sondern führt uns langsam und leise in die ganze Wahrheit - und Jesus ist die Wahrheit. Er wirkt, um Jesus in uns zu offenbaren, damit wir eine Beziehung zum lebendigen Gott selbst aufbauen können und nicht nur Fakten über ihn wissen. Seine Leidenschaft ist die Gemeinschaft. Er liebt es, Menschen miteinander zu verbinden.

Er möchte, dass wir Jesus kennenlernen, dadurch auch den Vater kennenlernen und er gibt niemals auf. Jesus sagte, der Heilige Geist würde ihn verherrlichen: «Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen» (Joh 16,14). Das bedeutet, dass der Heilige Geist offenbaren wird, wer Jesus wirklich ist. Er wird Jesus hervorheben und erheben. Er wird den Vorhang zurückziehen, um Jesu

wahres Selbst zum Leuchten zu bringen und die Wunder, die Wahrheit und die Grösse seiner Liebe zu offenbaren. Das ist es, was er in unserem Leben tut. Das ist es, was er lange vor unserer Bekehrung zum Christentum getan hat. Erinnern Sie sich an die Zeit, als Sie Ihr Leben Gott übergeben haben und sagten, dass Jesus der Herr Ihres Lebens ist? Denken Sie, dass Sie das ganz alleine getan haben? «Darum tue ich euch kund, dass niemand, der durch den Geist Gottes redet, sagt: Verflucht sei Jesus. Und niemand kann sagen: Jesus ist der Herr, ausser durch den Heiligen Geist» (1. Kor 12,3).

Ohne den Heiligen Geist werden wir keine echte Leidenschaft haben. Er wirkt das Leben Jesu in unser innerstes Wesen, damit wir verwandelt werden und in der Lage sind, Jesus durch uns leben zu lassen.

«Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollendet, auf dass wir die Freiheit haben, zu reden am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt» (1. Joh 4,16-17).

Öffnen Sie Ihr Leben für ihn und erleben Sie die Freude, den Frieden, die Liebe und die Leidenschaft Gottes, die in und durch Sie fliessen. Der Heilige Geist verwandelte die frühen Jünger, indem er ihnen Jesus offenbarte. Er ermöglicht, dass Sie kontinuierliche im Verständnis von Jesus Christus wachsen: «Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Ehre jetzt und in Ewigkeit!» (2. Petrus 3,18).

Sein tiefster Wunsch ist es, dass Sie Jesus so kennenlernen, wie er wirklich ist. Er setzt seine Arbeit heute fort. Das ist seine Mission. Das ist die Leidenschaft und Wirksamkeit des Heiligen Geistes. ■

Den Sieg finden wir nicht in uns selbst, sondern im Heiligen Geist, der in uns wohnt. Paulus erklärt es im Römerbrief wie folgt: «Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt» (Röm 8,9-11).

Nachdem Paulus den römischen Christen erklärt hatte, dass sie «nicht fleischlich», sondern «geistlich» sind, offenbart er fünf zentrale Aspekte ihres Glaubens und auch des unseren. Sie lauten wie folgt:

Wohnsitz des Heiligen Geistes

Der erste Aspekt betont die bleibende Gegenwart des Heiligen Geistes in den Gläubigen (Vers 9). Paulus schreibt, dass der Geist Gottes in uns wohnt und sein Zuhause in uns gefunden hat. Der Geist Gottes wohnt in uns, er ist nicht auf der Durchreise. Diese beständige Präsenz ist ein wesentlicher Teil unserer Christlichkeit, da sie zeigt, dass der Geist nicht nur vorübergehend in uns wirkt, sondern sich tatsächlich in uns niederlässt und uns auf unserem Glaubensweg begleitet.

LEBEN DURCH GOTTES GEIST

BARRY ROBINSON



ADOBESTOCK | LOTUS-STUDIO

Leben im Geist

Der zweite Aspekt bezieht sich darauf, dass wir im Geist leben und nicht im Fleisch (Vers 9). Das bedeutet, dass wir uns vom Heiligen Geist leiten und beeinflussen lassen, sodass er der entscheidende Einfluss in unserem Leben ist. Durch diese enge Verbindung mit dem Geist werden wir verwandelt, indem er in uns ein neues Herz und einen neuen Geist entfaltet, der Jesus ähnlich ist. Dieser Aspekt zeigt, dass wahre Christlichkeit ein Leben bedeutet, das vom Heiligen Geist beherrscht und geführt wird.

Zugehörigkeit zu Christus

Der dritte Aspekt betont die Zugehörigkeit des Gläubigen zu Christus

(Vers 9). Wenn wir den Geist Christi in uns haben, gehören wir ihm an und sollten uns als sein geliebtes Eigentum betrachten. Dies unterstreicht die enge Beziehung, die wir als Christen zu Jesus haben, und erinnert uns daran, dass wir durch sein Blut erkaufte wurden. Unser Wert in seinen Augen ist unermesslich, und diese Wertschätzung sollte uns in unserem Glaubensleben stärken und ermutigen.

Geistliche Lebendigkeit und Gerechtigkeit

Der vierte Aspekt bezieht sich auf die geistliche Lebendigkeit und Gerechtigkeit, die uns als Christen geschenkt wird (Vers 10).

Obwohl unsere Körper sterblich sind und zum Tod verurteilt, können wir schon jetzt geistlich lebendig sein, weil die Gabe der Gerechtigkeit uns gehört und Christi Gegenwart in uns wirkt. Diese geistliche Lebendigkeit ist ein zentrales Element eines Christen und zeigt, dass wir in Christus Jesus durch den Geist lebendig sind.

Gewissheit der Auferstehung

Der fünfte und letzte Aspekt ist die Gewissheit unserer Auferstehung (Vers 11). Paulus versichert uns, dass die Auferstehung unserer sterblichen Körper so sicher ist wie die Auferstehung Jesu, weil der Geist, der ihn von den Toten auferweckt hat, in uns wohnt. Diese Gewissheit gibt uns Hoffnung und Zuversicht, dass wir eines Tages auferweckt und für immer bei Gott sein werden.

Der Geist wohnt also in uns; wir stehen unter dem Einfluss des Geistes; wir gehören Christus; wir sind geistlich lebendig aufgrund der Gerechtigkeit und der Gegenwart Christi, und unsere sterblichen Körper werden auferweckt. Welch wunderbare Schätze bringt der Geist für uns zum Nachdenken und Genießen. Sie bieten uns vollkommene Sicherheit und absolute Gewissheit, sowohl im Leben als auch im Tod.

Als Christen sind wir aufgefordert, uns dieser Aspekte bewusst zu sein und sie in unserem täglichen Leben zu verwirklichen, um so in inniger Gemeinschaft mit Gott zu leben und unsere Berufung als seine geliebten Kinder zu erfüllen. ■

DAS WICHTIGSTE IM LEBEN

TAMMY TKACH

Was ist das Wichtigste in Ihrem Leben? Das, was uns einfällt, wenn wir über Gott nachdenken, ist das Wichtigste in unserem Leben. Das Aufschlussreichste an der Kirche ist stets ihre Vorstellung von Gott. Was wir über Gott denken und glauben beeinflusst die Art und Weise, wie wir leben, wie wir unsere Beziehungen pflegen, unsere Geschäfte führen und was wir mit unserem Geld und unseren Ressourcen tun. Es hat Einfluss auf Regierungen und auf Kirchen. Leider wird Gott bei vielen Entscheidungen und Massnahmen der meisten Institutionen heute ausser Acht gelassen. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Gott denken? Ist er ein unnahbares Wesen oder ein zorniger Richter, ein Geschworener, der es nur darauf abgesehen hat, dass das Urteil vollstreckt wird? Ein guter, hilfloser Gott, dem die Hände gebunden sind und der nur will, dass wir alle miteinander gut auskommen? Oder ein liebevoller, engagierter Vater, der im Leben der Gläubigen aktiv ist. Oder ein Bruder, der sein Leben für jeden Menschen hingegeben hat, damit alle die Ewigkeit in Frieden geniessen können? Oder ein göttlicher Tröster, der alle, die in Not sind, sanft und liebevoll führt, belehrt und unterstützt. In den drei nachfolgenden, kurz gefassten Abschnitten befassen wir uns damit, wer Gott in seiner ganzen dreieinigen Herrlichkeit ist.

GOTT DER VATER

Beim Wort „Vater“ kommen einem viele Dinge in den Sinn. Dabei können Erfahrungen, die wir mit dem eigenen Vater oder anderen Vätern gemacht haben, grossen Einfluss ausüben, wie wir Gott beurteilen. Menschliche Väter können sich irgendwo auf der Skala von schrecklich bis wunderbar, voll engagiert bis gänzlich abwesend und allem dazwischen befinden. Leider projizieren wir oft deren Eigenschaften auf Gott. Jesus kannte seinen Vater besser als jeder andere. Er erzählte seinen Zuhörern, darun-

ter waren Zöllner und Pharisäer, eine Geschichte, um zu veranschaulichen, wie es ist, in Gottes Reich zu sein, und wie sein Vater mit Menschen umgeht. Sie kennen die Geschichte unter dem Titel Gleichnis vom verlorenen Sohn, aber vielleicht sollte es besser «Gleichnis von der Liebe eines Vaters» heissen.



Bei diesem Gleichnis im Lukasevangelium 15 neigen wir dazu, uns vor allem über das schlechte Verhalten des jüngeren Sohnes zu empören. Ebenso mag die Reaktion des älteren Bruders uns bestürzt machen. Erkennen wir uns nicht oft selber in den Verhaltensweisen der beiden Söhne? Wenn wir hingegen das Handeln des Vaters betrachten, erhalten wir ein gutes Bild von Gott, das uns zeigt, wie ein Vater sein sollte.

Als Erstes sehen wir, wie der Vater den Forderungen seines jüngsten Sohnes nachgibt, als dieser praktisch seinen Tod vorwegnimmt und die schnelle Herausgabe seines Erbteils

verlangt. Der Vater scheint zuzustimmen, ohne Einwand oder ihn abzulehnen. Sein Sohn verprasst den empfangenen Erbteil in der Fremde und gerät dadurch in entsetzliche Not. Er besinnt sich und macht sich auf den Heimweg. Sein Zustand ist wirklich erbärmlich. Als der Vater ihn schon von ferne so kommen sieht, kann er nicht an sich halten, läuft ihm mit vollem Mitleid entgegen und nimmt ihn in seine ausgestreckten Arme. Er lässt seinem Sohn kaum seine einstudierte Entschuldigung aussprechen. Sofort weist er seine

für uns hat, selbst wenn wir komplett vom rechten Weg abkommen. Von ihm umarmt zu werden, Vergebung zu erfahren und sogar gefeiert zu werden, klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Egal, was wir in diesem Leben verbockt haben, wir können sicher sein, dass Gott ein Vater wie kein anderer ist und uns immer willkommen heißen wird. Er ist unser Zuhause, unsere Zuflucht, er ist derjenige, der uns mit bedingungsloser Liebe, unbegrenzter Gnade, tiefem Mitgefühl und unvorstellbarer Barmherzigkeit überschüttet und beschenkt.

ich darüber nachdenke, tief berührt – seine Demut. Als er sich beim letzten Abendmahl hinkniete, um seinen Jüngern die Füße zu waschen, gab er uns nicht nur ein Beispiel dafür, wie wir andere behandeln sollten. Er zeigte uns, wie er über uns denkt und wie er mit uns umgeht. Das gilt auch für uns heute. Jesus in Menschengestalt war bereit, auf dem Boden knieend die staubigen Füße seiner Freunde zu waschen: «Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Im Gegenteil:



ADOBESTOCK | TRYFONOV

Diener an, seinen Sohn neu einzukleiden und sogar Schmuck anzulegen sowie ein Festessen vorzubereiten. Als sein ältester Sohn vom Feld nahe beim Hause war, bittet er ihn, am Festmahl teilzunehmen, um gemeinsam zu feiern, dass sein Bruder, der tot war, wieder lebendig geworden ist, der verloren war und wiedergefunden ist.

Ein schöneres Bild väterlicher Liebe ist nie wiedergemalt worden. Wir sind tatsächlich wie die Brüder in diesem Gleichnis, mal mehr der eine oder andere oder beides zugleich, aber am wichtigsten ist, dass Gott unser Vater voller Liebe ist und grösstes Mitgefühl

GOTT DER SOHN

Ich glaubte bereits viele Jahre lang an Gott, bevor ich Jesus kennenlernte. Ich hatte eine vage Vorstellung davon, wer er sei, aber fast alles, was ich damals zu wissen glaubte, war falsch. Ich habe jetzt ein viel besseres Verständnis, aber ich lerne immer noch dazu. Eines der wichtigsten Dinge, die ich über ihn gelernt habe, ist, dass er nicht nur Gottes Sohn ist, sondern dass er auch Gott ist. Er ist das Wort, der Schöpfer, der Löwe, das Lamm und der Herr des Universums. Er ist noch weit mehr als das.

Ich habe eine weitere Sache über ihn gelernt, die mich jedes Mal, wenn

Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen. Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz wie ein Verbrecher» (Philipper 2,6-8).

Kurze Zeit später starb er am Kreuz, um unser Leben vom Schmutz der fallenen menschlichen Natur zu reinigen. Wir gehen immer noch durch den Schlamm und Dreck dieses Lebens und werden schmutzig.

Im ersten Moment möchte ich wie Petrus vehement protestieren, aber

dann breche ich in Tränen aus, wenn ich mir vorstelle, wie er mit einer Schüssel Wasser und einem Handtuch auf dem Boden vor mir kniet und mir in die Augen schaut, wie er mich reinigt, mir vergibt und mich liebt – wieder und immer wieder. Das ist Jesus, Gott der Sohn, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, um in unserer tiefsten Not zu uns zu kommen – uns anzunehmen, zu vergeben, zu reinigen, zu lieben und uns in den Kreis des Lebens mit ihm, dem Vater und dem Heiligen Geist aufzunehmen.

GOTT DER HEILIGE GEIST

Der Heilige Geist ist wahrscheinlich das am meisten missverstandene Mitglied der Dreieinigkeit. Ich glaubte früher, er sei nicht Gott, sondern eine Erweiterung von Gottes Macht, was ihn zu einem „Es“ machte. Als ich begann, mehr über die Natur Gottes als Dreieinigkeit zu lernen, wurden meine Augen für diese geheimnisvolle dritte Differenzierung Gottes geöffnet. Er ist immer noch ein Rätsel, aber im Neuen Testament werden uns viele Hinweise auf sein Wesen und seine Identität gegeben, was sich zu studieren lohnt.

Ich fragte mich, wer er für mich persönlich in meinem Leben ist. Unsere Beziehung zu Gott beinhaltet, dass wir auch eine Beziehung zum Heiligen Geist haben. Meistens weist er uns auf die Wahrheit hin, auf Jesus und das ist gut so, denn er ist unser Herr und Erlöser. Der Heilige Geist ist derjenige, der mich auf Jesus fokussiert – den ersten Platz in meinem Herzen einzunehmen. Er hält mein Gewissen wach und weist mich darauf hin, wenn ich etwas tue oder sage, was nicht in Ordnung ist. Er ist das Licht auf meinem Lebensweg. Ich habe auch angefangen, ihn als meinen «Ghostwriter» (das ist eine Person, die für jemand anderen Texte verfasst, aber als Autor nicht genannt wird) zu betrachten, als meine Inspiration und meine Muse. Er braucht keine besondere Aufmerksamkeit. Wenn man zu einem Mitglied

der Dreieinigkeit betet, so betet man zu allen drei gleichermaßen, denn sie sind eins. Der Heilige Geist würde sich nur an den Vater wenden, um ihm alle Ehre und Aufmerksamkeit, die wir ihm erweisen, zu übergeben.

Wir lernen aus dem Epheserbrief, dass wir den Heiligen Geist als Geschenk empfangen: «In ihm [Jesus] seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung, der das Unterpand unseres Erbes ist, zur Erlösung seines Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit» (Epheser 1,13-14).

Er ist die dritte Person der Dreieinigkeit, die bei der Schöpfung dabei war. Er vervollständigt die göttliche Gemeinschaft und er ist ein Segen für uns. Die meisten Geschenke verlieren ihren Glanz oder werden bald für etwas Besseres aufgegeben, er ist ein Geschenk, das nie aufhört, ein Segen zu sein. Er ist derjenige, den Jesus nach seinem Tod geschickt hat, um uns zu trösten, zu lehren und zu leiten: «Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe» (Johannes 14,26). Wie wunderbar, ein solches Geschenk zu erhalten. Mögen wir nie unser Staunen und unsere Ehrfurcht darüber verlieren, dass wir durch ihn gesegnet sind.

Abschliessend noch einmal die Frage: Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Gott denken? Haben Sie erkannt, dass Gott Ihr liebevoller, engagierter Vater ist, der auch in Ihrem Leben aktiv ist. Ist Jesus Ihr Bruder, der sein Leben für Sie und für alle Ihre Mitmenschen hingegeben hat, damit Sie und alle anderen mit ihm die Ewigkeit in Frieden genießen können? Ist der Heilige Geist Ihr göttlicher Tröster, der Sie sanft und liebevoll führt, belehrt und unterstützt? Gott liebt Sie – lieben Sie ihn auch. Er ist der Wichtigste in Ihrem Leben! ■

Vierzig Tage nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, fuhr er körperlich in den Himmel hinauf. Die Himmelfahrt ist so wichtig, dass alle grossen Glaubensbekenntnisse der christlichen Gemeinschaft sie bestätigen. Christi körperliche Himmelfahrt deutet auf unseren eigenen Eintritt in den Himmel mit verherrlichten Körpern hin: «Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist» (1. Joh 3,2).

Jesus erlöste uns nicht nur von der Sünde, sondern machte uns auch in seiner eigenen Gerechtigkeit gerecht. Er vergab uns nicht nur die Sünden, sondern setzte uns mit sich selbst zur Rechten des Vaters. Der Apostel Paulus schrieb im Kolosserbrief: «Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit» (Kol 3,1-4).

Wir sehen und erleben noch nicht die volle Herrlichkeit unserer Auferstehung und Himmelfahrt mit Christus, aber Paulus

CHRISTI HIMMELFAHRT

JOSEPH TKACH



ADOBESTOCK | FOTOBESHUTTERB

sagt uns, dass sie nicht weniger real ist. Der Tag kommt, sagt er, der Tag, an dem Christus erscheint, damit wir ihn in seiner ganzen Fülle erleben werden. Wie wird unser neuer Körper aussehen? Paulus gibt uns im Korintherbrief eine Vorstellung: «So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Wenn aber dies Verwes-

liche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg» (1. Kor. 15,42-44, 49, 54).

Paulus betont die überwältigende Barmherzigkeit und Liebe Gottes, die sich in seiner Bereitschaft zeigt, Menschen, die durch ihre Sünden spirituell tot waren, wieder zum Leben zu erwecken: «Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus» (Eph 2,4-6).

Das ist das Fundament unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Diese geistige Wiedergeburt erfolgt durch Jesus Christus und stellt die Grundlage der Erlösung dar. Es ist durch die Gnade Gottes, nicht durch menschliches Verdienst, dass diese Rettung möglich ist. Darüber hinaus, so Paulus, hat Gott die Gläubigen nicht nur wieder zum Leben erweckt, sondern sie auch in einer geistigen Position mit Christus in den himmlischen Bereichen etabliert.

Gott hat uns mit Christus eins gemacht, damit wir in ihm an der Liebesbeziehung teilhaben können, die er mit dem Vater und dem Geist hat. In Christus sind Sie das geliebte Kind des Vaters, an Ihnen hat er Wohlgefallen! ■

JESUS: PERSONIFIZIERTE WAHRHEIT

JOSEPH TKACH

Waren Sie schon einmal in der Situation, eine Ihnen bekannte Person beschreiben zu müssen und hatten Schwierigkeiten, die passenden Worte zu finden? Manchmal fällt es uns schwer, die Eigenschaften von Freunden oder Bekannten präzise auszudrücken. Im Gegensatz dazu hatte Jesus keine Schwierigkeiten, sich selbst klar und deutlich zu beschreiben. Kurz vor seinem Tod spricht Jesus zu Thomas: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich» (Joh 14,6).

Jesus sagt unmissverständlich: «Ich bin die Wahrheit». Die Wahrheit ist keine abstrakte Idee oder ein Prinzip. Die Wahrheit ist eine Person, und diese Person bin ich. Eine solche gewichtige Behauptung fordert uns zu einer Entscheidung heraus. Wenn wir Jesus glauben, dann müssen wir all seinen Worten Glauben schenken. Wenn wir ihm jedoch nicht glauben, dann ist alles ohne Wert und wir können auch seinen anderen Aussagen keinen Glauben schenken. Es gibt kein Abwägen. Entweder ist Jesus die Wahrheit in Person und spricht die Wahrheit, oder beides ist falsch. Lassen Sie uns nun drei Aspekte aus der Bibel betrachten, die uns helfen, diese Aussage besser zu verstehen.

DIE WAHRHEIT BEFREIT

Jesus sagte: «...und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen» (Joh 8,32). Die Wahrheit, die Jesus verkörpert, hat die Macht, uns von Sünde, Schuld und Versagen zu befreien. Der Apostel Paulus erinnert uns daran: «Zur Freiheit hat uns Christus befreit!» (Gal 5,1). Sie ermöglicht uns, ein Leben in Freiheit und Liebe zu führen.



ADOBESTOCK | BILLIONPHOTOS

FÜHRT UNS ZU GOTT

Jesus betonte, dass er der einzige Weg zum Vater ist: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich» (Joh. 14,6). In einer Welt voller unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Ideologien ist es wichtig, sich an diese zentrale Wahrheit zu erinnern. Jesus ist der Weg, der uns zu Gott führt.

ERFÜLLT UNS MIT LEBEN

Jesus bietet ein Leben in Überfluss, ein erfülltes Leben voller Freude, Frieden und Liebe. Jesus spricht zu Marta: «Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben» (Joh 11,25-26). Diese Stelle zeigt, dass Jesus das Leben im Sinne der ewigen Erlösung und des ewigen Lebens ist. Durch den Glauben an Jesus, gewinnen die Gläubigen das Versprechen des ewigen Lebens. Das hat eine Auswirkung auf uns, weil es Hoffnung und Trost in Zeiten der

Trauer und des Todes gibt. Das ewige Leben wird nur durch Jesus Christus gegeben: «Das ist das Zeugnis: Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht» (Joh 5,11-12).

Das ewige Leben wird nur durch Jesus Christus gegeben: Wenn wir Jesus als unseren Retter annehmen, empfangen wir dieses ewige Leben. Das hat Auswirkungen auf unsere Einstellung zum Tod und zum Leben danach: Es gibt uns die Sicherheit eines Lebens nach dem Tod und motiviert uns, unser gegenwärtiges Leben im Licht dieser ewigen Perspektive zu leben.

Mögen Sie sich stets daran erinnern, dass Jesus die Wahrheit ist und dass Sie durch ihn Zugang zu einem Leben in Freiheit und Liebe erhalten. Mögen Sie sich dazu entschließen, sich dieser Wahrheit zu öffnen, in ihr zu wachsen und die befreiende Wahrheit Jesu Christi in Ihrem Alltag und im Umgang mit Ihren Mitmenschen zum Ausdruck bringen. ■

DIE TRÖSTLICHE WIRKLICHKEIT GOTTES

JOSEPH TKACH

Was könnte für Sie tröstlicher sein, als die Wirklichkeit von Gottes Liebe zu erfahren? Die frohe Botschaft ist, dass Sie diese Liebe erfahren können! Trotz Ihrer Sünden, unabhängig von Ihrer Vergangenheit, egal, was Sie getan haben oder wer Sie sind. Die Tiefe von Gottes Hingabe an Sie zeigt sich in den folgenden Worten des Apostels Paulus: «Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren» (Röm 5,8).

Das schreckliche Ergebnis der Sünde ist die Entfremdung von Gott. Sünde verdirbt und zerstört Beziehungen, nicht nur zwischen Menschen und Gott, sondern auch untereinander. Jesus gebietet uns, ihn und unsere Nächsten zu lieben: «Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebhabt» (Joh 13,34). Wir Menschen sind aus eigener Kraft nicht in der Lage, diesem Gebot zu gehorchen. Egoismus liegt der Sünde zugrunde und führt dazu, dass wir Beziehungen, sei es mit Gott oder unseren Mitmenschen, als geringfügig ansehen im Vergleich zu uns selbst und unseren persönlichen Wünschen.

Gottes Liebe zu den Menschen übersteigt jedoch unseren Egoismus und unsere Untreue. Durch seine Gnade, das ist sein Geschenk an uns, können wir von der Sünde und ihrem endgültigen Ergebnis – dem Tod – erlöst werden. Gottes Heilsplan, die Versöhnung mit ihm, ist so barmherzig und so unverdient, dass keine Gabe jemals grösser sein könnte.

Gott ruft uns durch Jesus Christus zu sich. Er wirkt in unseren Herzen, um sich uns zu offenbaren, uns von unserem sündigen Zustand zu überführen und gibt uns die Fähigkeit, ihm im Glauben zu antworten. Wir können annehmen, was er anbietet – die Erlösung, ihn kennen zu

lernen, und in seiner Liebe als seine eigenen Kinder zu leben. Wir dürfen entscheiden, in dieses überragende Leben einzutreten: «Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben» (Röm 1,17).

Wir streben in seiner Liebe und im Glauben unablässig auf jenen herrlichen Tag der Auferstehung zu, an dem unsere nichtigen Leiber in unvergängliche geistliche Körper verwandelt werden: «Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib» (1. Kor 15,44).

Wir können uns entscheiden, Gottes Angebot abzulehnen, unser eigenes Leben, unsere eigenen Wege fortzusetzen, unseren eigenen selbstzentrierten Bestrebungen und Vergnügungen nachzugehen, die letztendlich im Tod enden werden. Gott liebt die Menschen, die er erschaffen hat: «Es ist also keineswegs so, dass der Herr die Erfüllung seiner Zusage hinauszögert, wie einige denken. Was sie für ein Hin-

auszögern halten, ist in Wirklichkeit ein Ausdruck seiner Geduld mit euch. Denn er möchte nicht, dass irgendjemand verloren geht; er möchte vielmehr, dass alle zu ihm umkehren» (2. Petr 3,9). Die Versöhnung mit Gott ist die einzige wahre Hoffnung der gesamten Menschheit.

Wenn wir Gottes Angebot annehmen, wenn wir uns von der Sünde in Reue abwenden und uns im Glauben unserem himmlischen Vater zuwenden und seinen Sohn als unseren Retter annehmen, rechtfertigt uns Gott durch Jesu Blut, durch Jesu Tod an unserer Stelle, und er heiligt uns durch seinen Geist. Durch Gottes Liebe in Jesus Christus werden wir wiedergeboren – von oben, symbolisiert durch die Taufe. Unser Leben richtet sich dann nicht mehr nach unseren früheren egoistischen Begierden und Antrieben, sondern nach dem Ebenbild Christi und dem grosszügigen Willen Gottes. Unsterbliches, ewiges Leben in Gottes Familie wird dann unser unvergängliches Erbe, das wir bei der Wiederkehr unseres Erlösers empfangen werden. Ich frage noch einmal, was könnte tröstlicher sein, als die Wirklichkeit der Liebe Gottes zu erfahren? Worauf warten Sie noch? ■



VOM GARTEN EDEN ZUM NEUEN BUND

EDDIE MARSH

Als ich noch ein kleines Kind war, entdeckte ich einstmals auf meiner Haut Pickel, die später als Windpocken diagnostiziert wurden. Dieses Symptom zeugte von einem tieferliegenden Problem - einem Virus, das meinen Körper befiel.

Die Rebellion von Adam und Eva im Garten Eden war ebenfalls ein Hinweis darauf, dass etwas Grundlegenderes geschehen war. Vor der Erbsünde existierte die ursprüngliche Rechtfchaffenheit. Adam und Eva wurden ursprünglich als gute Geschöpfe erschaffen (1. Mose 1,31) und pflegten eine innige Beziehung mit Gott. Unter dem Einfluss der Schlange (Satan) im Garten Eden wandte sich das Begehren ihres Herzens von Gott ab und strebte nach dem, was die Frucht des Baumes von Gut und Böse ihnen vermeintlich bieten konnte - weltliche Weisheit. «Die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und ass und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er ass» (1. Mose 3,6).

Seit jenem Zeitpunkt wendet sich das natürliche Herz des Menschen von Gott ab. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass der Mensch dem folgt, was sein Herz am meisten begehrt. Jesus offenbart die Konsequenzen eines von Gott abgewandten Herzens: «Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. All dies Böse kommt von innen heraus und macht den Menschen unrein» (Mk 7,21-23).

Das Neue Testament führt weiter aus: «Woher kommt Streit, woher



ISTOCKPHOTO | S-DIMIT

Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus euren Gelüsten, die da streiten in euren Gliedern? Ihr seid begierig und erlangt's nicht; ihr mordet und neidet und gewinnt nichts; ihr streitet und kämpft; ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet» (Jak 4,1-2). Der Apostel Paulus beschreibt die Folgen der natürlichen Begierden des Menschen: «Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern» (Eph 2,3).

Obwohl wir von der menschlichen Natur aus den Zorn Gottes verdienen, begegnet Gott diesem Grundproblem, indem er verkündet: «Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes, ein weiches Herz geben» (Hes 36,26).

Der neue Bund in Jesus Christus ist ein Bund der Gnade, der die Vergebung der Sünden gewährt und die

Gemeinschaft mit Gott wiederherstellt. Durch die Gabe des Heiligen Geistes, der der Geist Christi ist (Röm 8,9), werden die Menschen wiedergeboren zu neuen Geschöpfen, die ein Herz besitzen, das sich neu Gott zuwendet.

In dieser erneuerten Gemeinschaft mit dem Schöpfer wird das menschliche Herz durch die Gnade Gottes verwandelt. Die zuvor fehlgeleiteten Begierden und Neigungen werden durch ein Bestreben nach Gerechtigkeit und Liebe ersetzt. In der Nachfolge Jesu Christi finden die Gläubigen Trost, Führung und Hoffnung auf ein erfülltes Leben, das sich an den Prinzipien des Reiches Gottes orientiert.

Durch die Kraft des Heiligen Geistes wird das Leben derer, die Christus nachfolgen, grundlegend verändert. In einer Welt, die von Sünde und Trennung von Gott geprägt ist, bietet der Glaube an Jesus Christus Erlösung und eine lebensverändernde Beziehung mit dem Schöpfer des Universums. ■

GOTTES BEDINGUNGSLOSE LIEBE

BARRY ROBINSON

Das Beatles-Lied «Can't Buy Me Love» (Kann mir keine Liebe kaufen) enthielt die Zeilen: «Ich werde dir einen Diamantring kaufen, meine Freundin, falls Dich das glücklich macht, ich werde dir alles geben, wenn du dich dadurch gut fühlst. Ich sorg' mich nicht zu sehr um Geld, denn Geld kann mir keine Liebe kaufen».

Wie wahr das doch ist, Geld vermag es nicht, uns Liebe zu kaufen. Zwar kann es uns eine Vielzahl an Dingen ermöglichen, doch es fehlt die Fähigkeit, das zu erwerben, was im Leben wirklich zählt. Schliesslich lässt sich mit Geld zwar ein Bett kaufen, jedoch nicht der Schlaf, den wir so sehr benötigen. Medizin ist käuflich, doch wahre Gesundheit bleibt davon unberührt. Make-up kann unser Äusseres verändern, doch wahre Schönheit kommt von innen und kann nicht gekauft werden.

Gottes Liebe zu uns ist nichts, was wir mit unserer Leistung kaufen können. Er liebt uns bedingungslos, weil Gott in seinem innersten Wesen Liebe ist: «Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm» (1. Joh 4,16). Wir können uns auf die Liebe Gottes verlassen, die er für uns hat.

Woher wissen wir das? «Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. (1. Joh 4,9-10). Warum können wir uns darauf verlassen? Weil «seine Gnade bleibt ewig bestehen» (Ps 107,1 NLB).

Die Liebe Gottes offenbart sich auf unzählige Weisen in unserem Dasein. Er kümmert sich um uns, lenkt uns, spendet Trost und versorgt uns mit Stärke in herausfordernden Zeiten. Seine Liebe bildet das Herzstück unserer Verbindung zu ihm und unseren Beziehungen zu Mitmenschen. Sie ist das tragende Element, auf welchem unser Glaube und unsere Hoffnung fussen.

Zu wissen und sich auf die Liebe zu verlassen, mit der uns Gott begegnet, bringt eine Verantwortung mit sich: «Liebe Freunde, da Gott uns so geliebt hat, sollten wir uns auch lieben» (1. Joh 4,11). Wir sollen einander lieben, aber nicht aus Pflicht oder Zwang; sondern allein durch die Liebe, die Gott durch uns bewirkt. Wir lieben als Antwort auf die Liebe, die Gott uns gezeigt hat: «Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat» (1. Joh 4,19). Johannes geht sogar noch weiter: «Wer behauptet, Gott zu lieben, aber einen Bruder oder eine Schwester hasst, ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder und seine Schwester nicht liebt, die er gesehen hat, kann Gott nicht lieben, den er nicht gesehen hat. Und er hat uns diesen Befehl gegeben: Wer Gott liebt, muss auch seinen Bruder und seine Schwester lieben» (1. Joh 4,20-21).

Es ist wichtig zu erkennen, dass unsere Fähigkeit, Liebe zu geben und

zu empfangen, von unserer Beziehung zu Gott abhängt. Je mehr wir uns mit ihm verbinden und seine Liebe erfahren, desto besser können wir sie an andere weitergeben. Deshalb ist es entscheidend, unsere Beziehung zu ihm zu vertiefen und seine Liebe immer mehr in unser Leben hineinzulassen.

Es stimmt, wir können die Liebe nicht kaufen! Jesus ermutigte uns, die Liebe als ein Geschenk weiterzugeben: «Dies ist mein Gebot: Liebt einander» (Joh 15,17).

Warum? Wir können anderen Menschen helfen, Gottes Liebe zu erfahren, indem wir ihnen in ihren Bedürfnissen beistehen, ihnen zuhören und sie in unseren Gebeten unterstützen. Die Liebe, die wir einander zeigen, spiegelt Gottes Liebe zu uns wider. Sie bringt uns zusammen und stärkt unsere Beziehungen, unsere Gemeinschaften und unsere Kirchen. Sie hilft uns, einander zu verstehen, zu unterstützen und zu ermutigen. Durch die Liebe wird die Welt um uns herum zu einem besseren Ort, weil sie die Kraft hat, Herzen zu berühren, Leben zu verändern und Heilung zu bringen. Indem wir Gottes Liebe in die Welt hinaustragen, werden wir seine Botschafter und tragen dazu bei, sein Reich auf der Erde aufzubauen. ■



DIE BELOHNUNG DER NACHFOLGE JESU

PAUL KROLL

Petrus stellte Jesus die Frage: «Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil?» (Mt 19,27). Auf unserer geistlichen Reise haben wir vieles zurückgelassen – Karriere, Familie, Arbeit, sozialen Status, Stolz. Ist es das wirklich wert? Steht uns irgendeine Belohnung bevor?

Unsere Anstrengungen und Hingabe sind nicht umsonst. Gott hat die Verfasser der Bibel dazu inspiriert, über Belohnungen zu schreiben und ich bin zuversichtlich, dass wir, wenn Gott eine Belohnung verspricht, diese als äusserst wertvoll empfinden werden – weit über das hinaus, was wir uns vorstellen könnten: «Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt» (Eph 3,20).

ZWEI ZEITPERIODEN

Beginnen wir damit, wie Jesus die Frage des Petrus beantwortete: «Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn der Menschensohn sitzen wird auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels. Und wer Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verlässt um meines Namens willen, der wird's hundertfach empfangen und das ewige Leben ererben» (Mt 19,28-29).

Das Markusevangelium offenbart, dass Jesus von zwei Zeitperioden spricht: «Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlässt um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfangen wird in

dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen – und in der kommenden Welt das ewige Leben» (Mk 10,29-30).

Gott wird uns grosszügig belohnen – aber Jesus warnt uns auch, dass dieses Leben kein Leben des physischen Luxus ist. Wir werden Verfolgungen, Prüfungen und Leiden in diesem Leben haben. Aber die Segnungen überwiegen die Schwierigkeiten um hundert zu eins! Welches Opfer wir auch bringen, es wird reichlich entschädigt werden.

Jesus verspricht nicht, jedem, der einen Bauernhof aufgegeben hat, um ihm nachzufolgen, 100 zusätzliche Felder zu geben. Jesus denkt an die Dinge, die wir im nächsten Leben erhalten, hundertmal so wertvoll sein werden wie die Dinge, die wir in diesem Leben aufgeben – gemessen am realen Wert, am ewigen Wert, nicht an vorübergehenden Mode-Erscheinungen physischer Dinge.

Ich bezweifle, dass die Jünger verstanden, was Jesus sagte. Sie dachten immer noch an ein physisches Königreich, das bald irdische Freiheit und Macht für das Volk Israel bringen würde und fragten Jesus: «Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?» (Apg 1,6). Das Martyrium von Stephanus und Jakobus mag überraschend gekommen sein. Wo war der hundertfache Lohn für sie?

GLEICHNISSE

In mehreren Gleichnissen deutete Jesus an, dass treue Jünger grosse Anerkennung empfangen würden. Im Gleichnis von den Weinbergarbeitern wird die Gabe der Erlösung durch einen Lohn für einen Tag

symbolisiert: «Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben waren, und jeder empfing seinen Silbergroschen. Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfangen auch ein jeder seinen Silbergroschen» (Mt 20,9-10).



Im Gleichnis von den Schafen und Böcken dürfen die Gläubigen ein Königreich ererben: «Da wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!» (Mt 25,34). Im Gleichnis von den Pfunden wird den vertrauenswürdigen Knechten Macht über die Städte gegeben: «Jesus sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht; weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehn Städte» (Lk 19,17).

Jesus gab seinen Jüngern den Rat: «Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen» (Mt 6,20). Damit deutete Jesus an, dass das, was wir in diesem Leben tun, in der Zukunft belohnt wird.

EWIGE FREUDE MIT GOTT

Unsere Ewigkeit in Gottes Gegenwart wird viel herrlicher und freudiger sein als die physischen Belohnungen. Alle physischen Dinge, egal wie schön,



ISTOCKPHOTO | STEVANOVICIGOR

erfreulich oder wertvoll sie auch sind, sind nur schwache Schatten unendlich besserer himmlischer Zeiten. Wenn wir an ewige Belohnungen denken, sollten wir in erster Linie an geistliche Belohnungen denken, nicht an physische Dinge, die vergehen. Aber das Problem ist, dass wir nicht

über das Vokabular verfügen, um Details einer Existenz zu beschreiben, die wir nie erlebt haben.

Der Psalmist drückt es so aus: «Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich» (Ps 16,11). Jesaja beschrieb etwas von dieser Freude, als er eine Nation vorhersagte, die in ihr Land zurückkehren würde: «Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen» (Jes 35,10). Wir werden den Zweck erreicht haben, zu dem Gott uns erschaffen hat. Wir werden in der Gegenwart Gottes leben und glücklicher sein als je zuvor. Das ist es, was das Christentum traditionell mit dem Konzept «in den Himmel zu kommen» zu vermitteln versucht.

EIN VERWERFLICHER WUNSCH?

Der Glaube an Belohnungen ist Teil des christlichen Glaubens. Dennoch denken manche Christen, dass es unehrenhaft ist, für ihre Arbeit belohnt werden zu wollen. Wir sind aufgerufen, Gott aus Liebe zu dienen und nicht als Arbeiter, die nur darauf warten, entlohnt zu werden. Dennoch spricht die Heilige Schrift von Belohnungen und versichert uns einen Lohn: «Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt» (Hebr 11,6).

Wenn das Leben schwierig wird, ist es hilfreich, sich daran zu erinnern, dass es ein anderes Leben gibt: «Wenn der Glaube an Christus uns nur für

dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen» (1. Kor 15,19 HFA). Paulus wusste, dass das zukünftige Leben seine Opfer wert sein würde. Er verzichtete auf temporäre Freuden, um bessere, langanhaltende Freuden in Christus zu suchen.

ÜBERAUS TOLLE BELOHNUNGEN

Die biblischen Schreiber haben uns nicht viele Details gegeben. Aber eines wissen wir mit Sicherheit – es wird die schönste Erfahrung sein, die wir je gemacht haben werden. «Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, denn ihr wisst, dass ihr von dem Herrn als Lohn das Erbe empfangen werdet» (Kol 3,23-24). Der Petrusbrief gibt uns die Antwort auf die Frage, welches Erbe werden wir empfangen: «Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereitet ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf dass euer Glaube bewährt und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus» (1. Petrus 1,3-7).

Wir haben viel zu danken, uns auf viel zu freuen und viel zu feiern! ■

